

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

Erbkönig Esterhazy

(frei nach Göthe.)

Der geht noch so mutig durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind,
Herr Scheurer-Kestner mit Dreyfuß im Arm,
Er faßt ihn sicher im ganzen Schwarm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, Vater du den Walsin nicht?
Den Esterhazy, mit Helm und Säbel?“ —
„Mein Sohn, sei ruhig, es ist nur Nebel.“ —

„Verfluchte Kanaille, gleich kommst du mit mir!
Und wenn du dich weigerst, so jag' ich dir
Eine Kugel durch deinen Leib, den elenden; —
Ich habe deren noch mehr zu versenden.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Esterhazy mir leise verspricht?“ —
„Sei ruhig, bleibe ruhig mein Kind;
In eiteln Blättern machen sie Wind.“

„Es nützt dir nichts, ich erwisch euch Alle,
Mein Freund, Herr Billot, lockt dich in die Falle.
Meine Weiber führen den nächtlichen Reihn,
Und lügen heraus mich und dich hinein.“ —

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Esterhazy's Maitressen am düstern Ort,
Wie sie lauern auf mich, ich seh' es genau,
Mein Vater, siehst du die verschleierte Frau?“ —

„Sei ruhig mein Sohn, es geschieht dir nichts,
Wir erwarten ruhig den Spruch des Gerichts.
Wir leben doch in der Türkei noch nitt,
Wo Gerechtigkeit man mit Füßen tritt!“ —

Dem Vater grauselt's, doch ohne Wanken
Bringt er seinen Sohn vor der Richter Schranken. —
Das Unglaubliche, das kaum jemand erdichtet
Geschieht. — Walsin frei, und Dreyfuß — gerichtet —
... I . . . y.